

C5 Stérilisations

Reichsgesetzblatt

Teil I

1933

Ausgegeben zu Berlin, den 25. Juli 1933

Nr. 86

Inhalt: Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses. Vom 14. Juli 1933. 529

Fünfte Verordnung zur Durchführung der Verordnung über die Dreifachverurteilung. Vom 20. Juli 1933. 531

Verordnung über die Errichtung einer vorläufigen Filmkammer. Vom 22. Juli 1933. 531

Verordnung über Zolländerungen und Ausfuhrbeschränkungen. Vom 24. Juli 1933. 533

Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Aufhebung der im Kampf für die nationale Erhebung erlassenen Strafbefehle und sonstigen Maßregelungen. Vom 25. Juli 1933. 535

Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses.

Vom 14. Juli 1933.

Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1

(1) Wer erbkrank ist, kann durch chirurgischen Eingriff unfruchtbar gemacht (sterilisiert) werden, wenn nach den Erfahrungen der ärztlichen Wissenschaft mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist, daß seine Nachkommen an schweren körperlichen oder geistigen Erbchäden leiden werden.

(2) Erbkrank im Sinne dieses Gesetzes ist, wer an einer der folgenden Krankheiten leidet:

1. angeborenem Schwachsinn,

2. Schizophrenie,

3. zirkulären (manisch-depressiven) Irresein,

4. erblicher Halluzinose,

5. erblichem Weistanz (Huntington'sche Chorea),

6. erblicher Blindheit,

7. erblicher Taubheit,

8. schwerer erblicher körperlicher Mißbildung.

(3) Ferner kann unfruchtbar gemacht werden, wer an schwerem Alkoholismus leidet.

§ 2

(1) Antragsberechtigt ist derjenige, der unfruchtbar gemacht werden soll. Ist dieser geschäftsunfähig oder wegen Geisteschwäche entmündigt oder hat er das achtzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet, so ist der gesetzliche Vertreter antragsberechtigt; er bedarf dazu der Genehmigung des Vormundschaftsgerichts. In den übrigen Fällen beschränkter Geschäftsfähigkeit bedarf der Antrag der Zustimmung des gesetzlichen Vertreters. Hat ein Volljähriger einen Pfleger für eine Person erhalten, so ist dessen Zustimmung erforderlich.

§ 3

(1) Der Antrag kann zurückgenommen werden.

§ 4

Der Antrag ist schriftlich oder zur Niederschrift der Geschäftsstelle des Erbgesundheitsgerichts zu stellen. Die dem Antrag zu Grunde liegenden Tatsachen sind durch ein ärztliches Gutachten oder auf andere Weise glaubhaft zu machen. Die Geschäftsstelle hat dem beauftragten Arzt von dem Antrag Kenntnis zu geben.

§ 5

Zuständig für die Entscheidung ist das Erbgesundheitsgericht, in dessen Bezirk der Unfruchtbarzumachende seinen allgemeinen Gerichtsstand hat.

§ 6

(1) Das Erbgesundheitsgericht ist ein Amtsgericht anzuschließen. Es besteht aus einem Richter als Vorsitzenden, einem beauftragten Arzt und einem weiteren für das Deutsche Reich approbierten Arzt, der mit der Erbgesundheitslehre besonders vertraut ist. Für jedes Mitglied ist ein Vertreter zu bestellen.

(2) Als Vorsitzender ist ausgeschlossen, wer über einen Antrag auf vormundschaftsgerichtliche Genehmigung nach § 2 Abs. 1 entschieden hat. Hat ein beauftragter Arzt den Antrag gestellt, so kann er bei der Entscheidung nicht mitwirken.

Reichsgesetzbl. 1933 I

146

La loi de 1933 sur la prévention de la transmission de maladies héréditaires permet la stérilisation forcée des hommes et des femmes que les Nazis considéraient comme des éléments indésirables, notamment les personnes souffrant d'un handicap physique ou mental, les personnes appartenant aux prétendues races "inférieures" ainsi que des soi-disant "criminels-nés". Entre 1933 et 1945, plusieurs dizaines de milliers de personnes, dont de nombreux Roms et Sinti, ont été stérilisées de force. Certains hommes et femmes échappaient à la déportation dans les camps de concentration parce qu'ils étaient stérilisés, d'autres étaient stérilisés de force dans les camps. Cette loi a seulement été abolie en 1988 et les victimes n'ont jamais été dédommagées.

Saviez-vous

... que de telles lois existaient dans beaucoup d'autres pays, notamment en Suède, Finlande, Danemark, Suisse et aux États-Unis. Dans certains pays les femmes roms étaient stérilisées de force jusqu'aux années 1970.

Votre mission

Renseignez-vous dans quels pays on pratique toujours des stérilisations forcées. Notez des cas récents. Réfl échissez à ce que cela signifie et de ne pas avoir le droit d'avoir des enfants.

Photo

La version complète de cette loi est accessible sur le site de la banque de données d'histoire juridique de la Bibliothèque nationale autrichienne (ALEX) <http://alex.onb.ac.at>



<https://www.romasintigenocide.eu/fr/c>

1910

1951

1933